

## **Tierschutz – Qualzucht – Massentierhaltung - Qualmast**

Während der letzten Monate war das Thema Massentierhaltung ein beherrschendes Thema in den öffentlichen Medien.

Angereichert mit den Dioxin und Antibiotika Skandalen, sich immer lauter und zahlreicher zu Wort meldenden Bürgerinitiativen, dem Rücktritt einer Landwirtschaftsministerin in Niedersachsen, dem Versprechen einen neuen Brandschutzstandard für agroindustrielle Anlagen einzuführen, einer große Demonstration in Berlin und vielen anderen Dingen waren Themen rund um die Massentierhaltung nicht einmal von so beherrschenden Meldungen wie der Revolution in Ägypten aus der Berichterstattung zu verdrängen. Selbst in den Bestsellerlisten sind Bücher über Ernährung und den Wahnsinn in unseren Mastställen zum Teil seit Monaten vertreten. Kirchenorgane fühlen sich animiert sich an den Diskussionen zu beteiligen, zwar nicht mit eindeutigen Stellungnahmen, aber doch mit den verschiedensten Veranstaltungen. Fast 500 deutsche Professoren haben sich mit einem Appell zum Ausstieg aus der Massentierhaltung zu Wort gemeldet. Dem Netzwerk „Bauerhöfe statt Agrarfabriken“ haben sich inzwischen über 100 Bürgerinitiativen angeschlossen und es werden immer noch mehr. Große anerkannte Verbände, Vereine und Tierschutzorganisationen engagieren sich immer mehr. Und nicht zuletzt äußern auch immer mehr Landwirte ihren Unmut über die Bedingungen, unter denen sie ihre Betriebe führen müssen.

Das Wahrnehmen über die Herkunft und Erzeugung unserer Nahrungsmittel ist völlig zu Recht mitten in unserer Gesellschaft angekommen. Denn dieses Thema ist in seinen Auswirkungen regional wie global wegweisend für die Zukunft. Es berührt unsere Gesundheit und Naherholung, es ist ein entscheidender Faktor für die Qualität der Luft und des Wassers, für den Erhalt der Böden und einer weiterhin möglichen Landwirtschaft im positiven bäuerlichen Sinn. Es ist bedeutsam, fast entscheidend, für Klimaveränderungen und die Lebensqualität der Menschen vor allem in Nicht-Industrieländern, den fortschreitenden Verlust von (Agro-)biodiversität und nicht zuletzt dafür, ob für kommende Generationen noch ein lebensfähiges, lebenswertes Umfeld auf unserem Planeten vorhanden sein wird.

Unser Billigfleisch aus der agroindustriellen Massenproduktion ist eine schwere Hypothek auf die Zukunft und bedeutet real schon heute für viele Menschen zum Beispiel in Afrika den Verlust ihrer Lebensgrundlage, ihres Einkommens aus eigener Landwirtschaft. Erfolgt nicht sofort ein Umdenken, werden die Auswirkungen der Fleischgier der Industrieländer so immens sein, dass sie sich auch mit noch so viel Geld kaum noch korrigieren lassen. Die Natur ist nicht käuflich! Würden alle Kosten der derzeitigen industriemäßigen Erzeugung von Nahrungsmitteln schon heute in die Preise an den Ladentheken eingerechnet wären beim Preisvergleich Bio-Produkte ein „Schnäppchen“.

Auch der ethisch-moralische Aspekt der Massentierhaltung hat einen festen Platz in den Diskussionen gefunden. Es war (zu) vielen von uns wohl aus den verschiedensten Gründen das Wissen, das Gefühl und der Respekt davor verlorengegangen, dass jedes Stück Fleisch, das wir essen, zuvor ein lebendes Tier gewesen ist. Es ist dringend angeraten den Respekt vor unseren Mitgeschöpfen wieder ins Bewußtsein zu bringen. Nicht zu trennen von ethisch-moralischen sind rechtliche Grundlagen für den Umgang mit Tieren. Seit 2002 sind die Tiere als Schutzgut im Grundgesetz Artikel 20a aufgenommen. In der Begründung dazu heißt es, dass damit dem ethischen Tierschutz Verfassungsrand verliehen wird.

Vor diesem Hintergrund und den aktuellen Tierqualereivorfürfen gegen eine Cuxhavener Tierzuchtfirma möchte ich eine Frage in den Vordergrund rücken, die von vielen Seiten gerne aus der öffentlichen Diskussion ausgeschlossen wird.

Über Haltungsbedingungen für Tiere in der Massentierhaltung und deren Auswirkungen wird viel, auch mit entsprechenden Bilder berichtet. Bevor es zur Einnaltung der Tiere, zur Mast und zum Schlachten kommt geschieht „im Geheimen“, unter „Hochsicherheitsbedingungen“, unter hermetischer Abschottung von der Außenwelt noch etwas anderes. Nämlich die Züchtung dieser zum Leiden auf Lebenszeit verdammten Geschöpfe.

Es sind nur einige wenige Firmen weltweit, die die Hähnchen für die Massentierhaltung züchten. Ihr größtes, wichtigstes und geheimstes Kapital ist das Wissen um die besten Zuchtlinien. Deshalb arbeiten sie im Verborgenen. Sie sorgen dafür, dass niemand mit ihren Tieren weiterzüchten kann und ihr Monopol so erhalten bleibt. Auch eine Kontrolle dieser Firmen ist unter diesen Bedingungen schwierig (oder auch nicht wirklich gewollt?).

Die entscheidende Frage, die im Zusammenhang mit der Züchtung dieser Tiere zu stellen ist lautet:

**“Ist es in Deutschland erlaubt, für qualgezüchtete Tiere Massentierställe zu genehmigen, in denen diese Tiere das volle Ausmaß ihrer angezüchteten Qual durchleiden müssen bis sie durch ihre Schlachtung gewissermaßen erlöst werden?“**

Meine Antwort lautet – NEIN, das ist nicht erlaubt. Weder aus moralisch-ethischen Gründen, wenn man sich einen Rest von Achtung vor dem Mitgeschöpf Tier erhalten hat, noch aus rechtlichen Gründen.

Zunächst müssen hier die beiden Begriffe Züchtung und Mast von Tieren unterschieden werden. Bei der Zucht von Tieren werden durch Kreuzung verschiedener Linien Eigenschaften und Aussehen sowie andere Merkmale von Tieren durch Vererbung verändert. Hinzu kommen Eingriffe, die durch Gentechnik möglich sind. Deutlich davon zu unterscheiden ist der Vorgang der Mast von Tieren, nämlich die Aufzucht von Jungtieren bis zur Schlachtreife in dafür vorgesehenen Ställen.

Im Bereich der Masthähnchen oder Broiler wurden in den letzten Jahren spezielle Rassen (Hybriden) gezüchtet, die mit den ursprünglichen Tieren nicht mehr viel gemeinsam haben. Ausschließliches und erklärtes Ziel dieser Züchtung war und ist es die Leistung dieser Tiere zu steigern. Die dabei vererbten Merkmale sind züchterisch beeinflusste tierschutzrelevante

oder zu entsprechenden Folgeerscheinungen führende vererbliche Eigenschaften. Bei diesen Züchtungen wird besonderes Augenmerk auf immer schnelleres Wachstum und Überbetonung vor allem der Brustmuskulatur gelegt. Masthähnchen erreichen heute unter intensiver Kurzmast in 35 Tagen ein durchschnittliches Lebendgewicht von 1,4 bis 1,6 kg, das heißt eine tägliche Zunahme von 40 bis 50 g und mehr. Nach aktuellen Veröffentlichungen werden heute Tageszunahme von über 60 g realisiert. Die Folge dieser Zucht der Masthähnchen auf hohe tägliche Gewichtszunahme sind schmerzhaftes Bein- und Skelettschäden bei über 70% der Tiere, weil das Knochenwachstum mit dem raschen Muskelwachstum nicht mithalten kann, plötzlicher Herztod sowie wegen der extrem eingeschränkten Bewegungsbereitschaft und -fähigkeit durch zu schnelles überhohes Körpergewicht Entzündungen im Bereich des Brustbeins. Die inneren Organe können in ihrem Wachstum und ihrer Funktion der schnellen Gewichtszunahme ebenfalls nicht folgen. Für die Masthähnchen dieser Zuchtlinien bedeutet die Umgestaltung von Körperteilen oder Organen durch Zucht ein vorbestimmtes Leben mit erheblichen Schmerzen und Leiden.

Genau aber solche Züchtungen verbietet der § 11b des Tierschutzgesetzes und es kommt der Begriff der Qualzucht ins Spiel. So heißt es im Gutachten des BMVEL zur Auslegung des Paragraphen 11 b des Tierschutzgesetzes (Untertitel: Verbot von Qualzüchtungen):

**„Verbotene Züchtung nach § 11b Tierschutzgesetz liegt vor, wenn bei Wirbeltieren, die durch Zucht geförderten oder die geduldeten Merkmalsausprägungen (Form-, Farb-, Leistungs- und Verhaltensmerkmale) zu Minderleistungen bezüglich Selbstaufbau, Selbsterhaltung und Fortpflanzung führen und sich in züchtungsbedingten morphologischen und/oder physiologischen Veränderung oder Verhaltensstörungen äußern, die mit Schmerzen, Leiden oder Schäden der Tiere verbunden sind.“**

Nach dieser Definition und den oben beschriebenen aufgrund der Züchtung unvermeidlichen Leiden und Schmerzen der Masthähnchen besteht also ein bindendes Verbot der Zucht derartiger Geschöpfe nach § 11b Tierschutzgesetz. **Es handelt sich bei der Zucht der Hybriden für die Masthähnchenhaltung um Qualzucht, die laut deutschem Tierschutzgesetz nicht erlaubt ist.**

Statt also untätig zu bleiben müssten die entsprechenden Aufsichtsstellen einschreiten und eine weitere Qualzucht sofort unterbinden. Die Folge wäre, dass keine Hybriden, keine qualgezüchteten Tiere mehr für die anschließende Mast zu Verfügung ständen. Und weiter, dass sich die Frage von Genehmigungsverfahren für Mastställen nicht mehr stellen würde. Da aber niemand in Deutschland etwas gegen die Qualzüchtungen unternimmt, muss weiter die Frage erlaubt sein, ob sich Genehmigungsbehörden bei der Zulassung von Mastställen für qualgezüchtete Tiere nicht mitschuldig machen, da ihnen eindeutig bekannt ist wofür die Mastställe beantragt sind und welche Art von Tieren dort gemästet werden sollen und welche zuchtbedingt unvermeidbaren Leiden ihnen dort bevorstehen.

Auf Anfrage wird eine solche mögliche Mitschuld bzw. Mittäterschaft im Sinne des Tierschutzgesetzes von der Region Hannover (Genehmigungsbehörde für Mastställe) verneint. Man ist dort der Meinung, „Zu einer Anwendung von §11b Tierschutzgesetz im Bereich landwirtschaftlicher Nutztiere fehlt eine rechtliche Grundlage.“ Weiter würde in dem oben zitierten Gutachten des BMVEL keine Aussagen zu Qualzüchtungen bei landwirtschaftlichen Nutztieren gemacht. Scheinbar geht man bei der Region davon aus, dass Hühner keine Wirbeltiere sind ?? Und natürlich ist es eine bequeme Lösung, wenn

man den § 11b gar nicht erst auf landwirtschaftliche Nutztiere anwenden möchte. Kann man sich doch so des Themas Qualzucht auf einfache Weise entledigen und die Augen weiter fest geschlossen halten.

Diese Ausführungen sind an vielen Stellen bewusst kurz gehalten. Alle Zitate sind durch vorliegende Dokumente und Veröffentlichungen belegbar. Das betrifft speziell auch die erwähnte Anfrage an die Region Hannover.

Nehmen wir uns dieses Themas an. Zeigen wir, dass die QUALZUCHT ein genauso wichtiger Grund für Veränderungen ist wie die Qualmast. Es wird kein gutes Licht auf die agroindustrielle Massentierproduktion und diejenigen werfen, die das Thema Qualzucht am liebsten verschweigen wollen.

15.02.2011

Ulrich Schulze

proM.U.T.  
Verein für Menschen Umwelt Tiere e.V.  
[www.proMUT.net](http://www.proMUT.net)